

MEDIENINFORMATION

Julischka Stengele

gewinnt den H13 Niederoesterreich Preis für Performance 2020

Preisträgerin: Julischka Stengele

Jury: Katharina Brandl (künstlerische Leiterin Kunstraum Niederoesterreich), Astrid Peterle (Performance-Kuratorin donaufestival und Chefkuratorin am Jüdischen Museum Wien), Stefanie Sourial (Performance-Künstlerin), Luisa Ziaja (Kuratorin für zeitgenössische Kunst, Belvedere 21)

Pressegespräch: MI, 02.09.2020, 10:00 Uhr

Performance und

Preisverleihung: DO, 03.09 2020, 19:00 Uhr

Ausstellung: FR, 04.09 – SA 12.09.2020

Artist Talk: SA, 12.09.2020, 13:00 Uhr (mit Stefanie Sourial)

PRESSE- und BILDMATERIAL: www.kunstraum.net/de/presse

Die Künstlerin Julischka Stengele ist die diesjährige Gewinnerin des H13 Niederoesterreich Preis für Performance. Die vierköpfige Jury, bestehend aus Katharina Brandl, Astrid Peterle, Stefanie Sourial und Luisa Ziaja, hat sich aus über 80 Bewerbungen für Stengeles Projekt BALLAST | EXISTENZ entschieden. Die Performance und die feierliche H13-Preisverleihung finden am 3. September 2020 im Kunstraum Niederoesterreich statt.

Stengele beschreibt sich selbst als „unapologetically fat, queer and femme/inist“. Selbiges lässt sich auch über ihre künstlerischen Arbeiten sagen. Ihren Körper verwendet die Künstlerin dabei als Material, Ausstellungsobjekt und Bühne gleichermaßen.

Ihr mit dem H13 Niederoesterreich Preis für Performance ausgezeichnetes Projekt BALLAST | EXISTENZ beschäftigt sich unter anderem damit, wie in Zeiten der Covid-

19-Krise bestimmte Bevölkerungsgruppen als gesellschaftliche und wirtschaftliche Belastung dargestellt werden. Stengele setzt sich kritisch mit der medialen und realpolitischen Entwertung derjenigen auseinander, die dem derzeit erwünschten Leistungsbegriff nicht entsprechen. Sie zieht Parallelen zwischen dem faschistoiden Mythos vom gesunden, leistungsfähigen Körper und der permanenten Ausbeutung der Ressource Mensch in einer kapitalistischen Gesellschaft und verknüpft diese mit der aktuellen, von der Covid-19-Pandemie geprägten Situation. Denn die elementare Frage, die sich in Diskussionen über „Risikogruppen“ stellt, und die niemand direkt ansprechen will, lautet: Wer ist verzichtbar?

Der H13 Niederoesterreich Preis für Performance wird 2020 zum bereits 14. Mal vom Kunstraum Niederoesterreich vergeben. Ziel ist es, die Vielfalt der performativen Arbeiten von Künstler_innen in den Fokus zu rücken und dem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Die Dotierung des Kunstpreises wurde dieses Jahr erstmalig auf € 5.000 erhöht. Es ist der einzige in Österreich verliehene Preis für Performance-Kunst als Medium der bildenden Kunst.

Jurystatement

„Julischka Stengeles Projekt BALLAST | EXISTENZ thematisiert die Doppeldeutigkeit des Begriffs Performance: Performance als gesellschaftlicher Leitbegriff für Leistung und Performance als künstlerisches Medium. Wer muss, wer darf und wer kann Leistung erbringen, gerade in Zeiten der COVID-19-Pandemie? Die Künstlerin bringt in der Performance, die am 3. September 2020 im Kunstraum Niederoesterreich präsentiert wird, aktuelle Fragen des Zusammenlebens auf den Punkt: Welche Körper werden, besonders in diesen Tagen, als Last verstanden? Wie kann Solidarität, wie kann Relationalität zwischen Körpern gedacht werden, wenn physical distancing das Gebot der Stunde zu sein scheint? Julischka Stengeles künstlerische Arbeit zeichnet sich, wie sie selbst sagt, durch unmissverständliches Eintreten für eine queere, feministische und body-positive Praxis aus. Der H13 Niederoesterreich Preis für Performance geht in diesem Jahr an eine Künstlerin, die als laute Fürsprecherin für Diversität in der Gegenwartskunst verstanden werden muss und die mit ihren Performances und kuratorischen Projekten die Wiener Kunstszene kompromisslos und kämpferisch bereichert hat.“

Die Künstlerin

Julischka Stengele lebt in Wien und betätigt sich international als Künstlerin, Performerin, Textproduzentin, Kulturschaffende und Kuratorin von Performancekunstveranstaltungen sowie als Lehrende und in der freien Bildungsarbeit. Nach einer hauswirtschaftlichen Berufsausbildung in Karlsruhe

studierte sie Design, Fotografie, bildende Kunst, Performance sowie Queer- und Genderstudies in Berlin, Helsinki und an der Akademie der bildenden Künste Wien (Mag. art. mit Auszeichnung, 2015).

Stengele versteht ihr Kunstschaffen als gesellschaftliches Engagement. Ihre vielfältige Arbeit beschäftigt sich mit den Mechanismen und Auswirkungen gesellschaftlicher Machtverhältnisse, Stigmata und ideologischer Normierungen auf Körper und Geist sowie Möglichkeiten zu deren Emanzipation mit den Mitteln der Kunst. Sie arbeitet mit unterschiedlichen Medien, jedoch vorwiegend im Bereich der performativen Kunst. Unter dem Titel *leib&leben* schreibt Stengele eine regelmäßige Kolumne für das feministische Magazin *an.schläge*.

Ihre Arbeiten wurden bereits in über 20 Ländern weltweit gezeigt und erhielten zahlreiche Anerkennungen, darunter u.a. das START-Stipendium für Bildende Kunst des Österreichischen Bundeskanzleramts (2016), das Norbert-Klassen-Stipendium und die BONE Performance Art-Residency in Bern (2017) und die ImPulsTanz TURBO Research-Residency (2019). Im September 2019 veranstaltete Stengele im Rahmen der Wienwoche das queere Performancefestival *Femmes Against Fascism* im Otto-Wagner-Spital.

Pressekontakt:

Marina Ninić, marina.ninic@kunstraum.net, +43 664 60 499 194

Bildmaterial: <http://www.kunstraum.net/de/presse>

Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag 11:00–19:00 Uhr und Samstag 11:00–15:00 Uhr, Eintritt frei